

Soziale Arbeit

Wie nahe am Markt ist die Arbeitsintegration?

Marktstrukturen, Arbeitsbedingungen und Anerkennung für die
geleistete Arbeit

Peter Streckeisen / Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe
Fachtagung Arbeitsintegration am 15. Juni 2022 im Toni-Areal, Zürich
«Arbeitsintegration quo vadis – Gibt der Markt die Richtung vor?»

Soziale Arbeit

I. Was ist der Markt?

Ein geheimnisvolles Wesen



Der Markt ist ein geheimnisvolles Wesen.

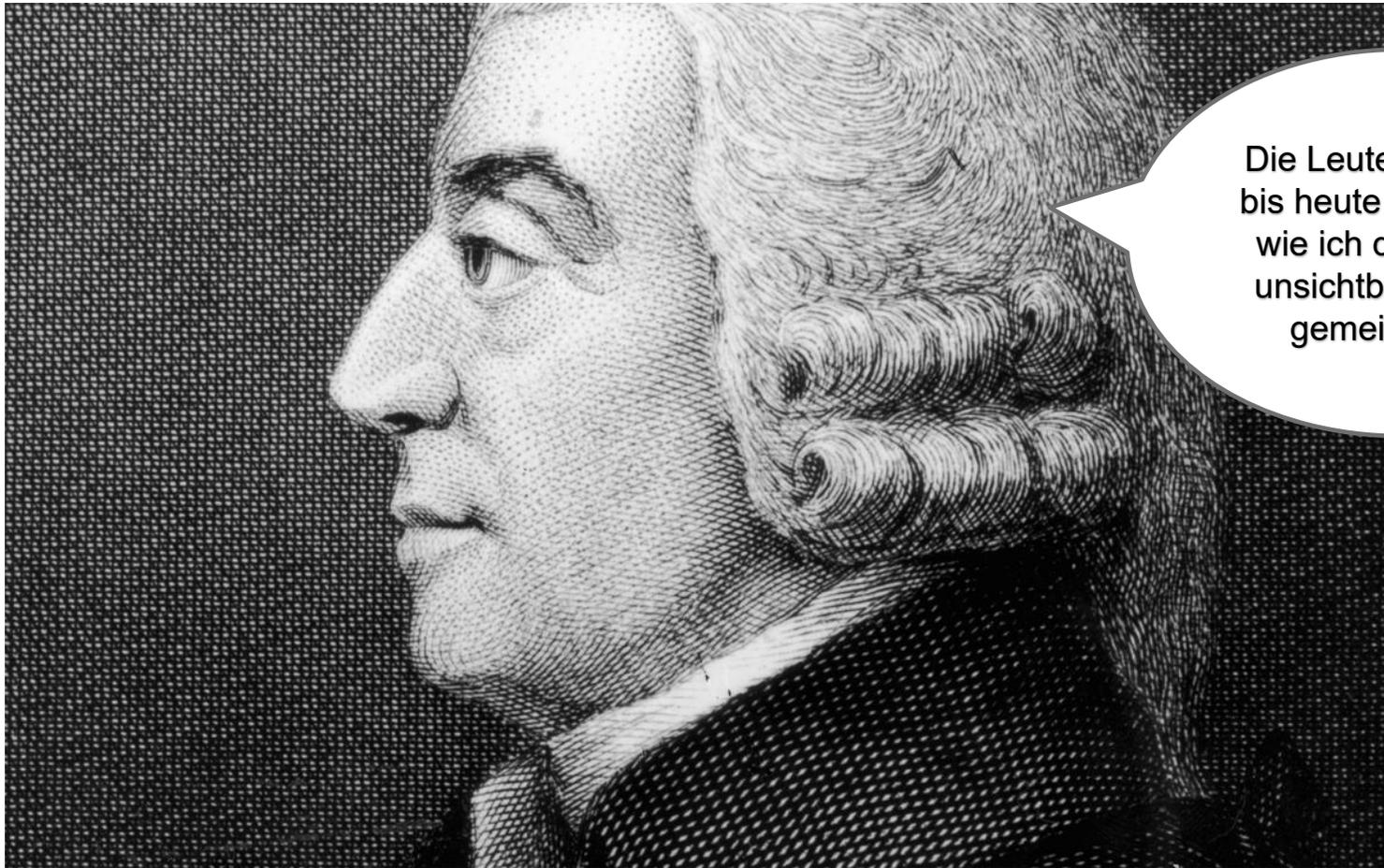
An die Stelle des Orakels sind Expert:innen und Berater:innen getreten, Börsen und Algorithmen.

Orakel zu Delphi - Heinrich Leutemann
als Kunstdruck oder handgemaltes
Gemälde. (kunstkopie.at) (13.06.22)
Sprechblasen: Peter Streckeisen

Ist der Markt ein Ort, dem wir uns annähern?



Ist der Markt eine Idee, der wir uns annähern?



Die Leute verstehen bis heute nicht recht, wie ich das mit der unsichtbaren Hand gemeint habe.

Ist der Markt ein Gesetz, das wir befolgen?



Beschäftigungs-
programme
unterstehen einem
Gewinnverbot

Die Verfassung
garantiert die
Handels- und
Gewerbefreiheit

Das Gesetz von
Angebot und
Nachfrage hat aber
keine rechtliche
Grundlage

Was sagt die Wirtschaftssoziologie?

Der Markt ist ...

- eine geregelte und regelmässige Form des wirtschaftlichen Austausches
- ein umfassendes System von Märkten, das nicht mehr viel mit den traditionellen lokalen Märkten zu tun hat
- ein theoretisches Modell, um wirtschaftlichen Austausch zu denken und zu lenken
- eine Alltagskultur, welche sich die Menschen in der Marktwirtschaft angeeignet haben
- ein Feld von Macht und Ungleichheit, auf dem die Ressourcen ungleich verteilt sind
- kein Gegensatz zum Staat, sondern staatliches Produkt, Interventionsfeld und Regulierungsobjekt



Na dann ist
ja alles klar!

Soziale Arbeit

II. Was heisst Marktnähe im Feld der Arbeitsintegration?

Das ist Ansichtssache.

Marktnähe aus Sicht des Staates

- rasche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt
- Optimierung des Verhältnisses von Kosten und Nutzen
- Ausschreibung von Programmen statt freihändige Vergabe
- gesunde Konkurrenz unter den Anbieter:innen von Massnahmen



Ist die
Eingliederung
nachhaltig?



Bedroht die
Konkurrenz das
Vertrauen und die
Zusammenarbeit?

Marktnähe aus Sicht der Anbieter:innen

- Einkommen am Markt vs. staatliche Subventionen
- Produktion für den Markt
- «Arbeit statt Beschäftigung»
- Einsätze im ersten Arbeitsmarkt
- unternehmerische Freiheiten
- vollwertige Anerkennung als Wirtschaftsbranche



Sind wir ein
Hilfswerk oder
eine Sozialfirma?



Dürfen wir
Gewinne mit
Steuergeldern
machen?

Marktnähe aus Sicht der Wirtschaft

- Employability
- Qualifizierung
- Arbeitswilligkeit
- Personal zur Probe
- Personalpuffer
- keine Konkurrenzierung der Privatwirtschaft



Sind die
Absolvent:innen
von
Massnahmen
brauchbar?



Lohnt sich der
Aufwand (Kosten)
für solche
Massnahmen?

Marktnähe aus Sicht der Adressat:innen

- «ein richtiger Lohn»
- «richtige Arbeit», sinnstiftende Tätigkeit
- Freiwilligkeit
- Wahlmöglichkeiten
- Anerkennung für geleistete Arbeitstätigkeit
- Inklusion statt Segregation



Muss ich da teilnehmen?



Hilft mir die Massnahme, einen Job zu finden?



Meine Meinung interessiert sowieso niemanden

Marktnähe aus Sicht der Sozialen Arbeit

- Ökonomisierung
- Verschärfung der Ungleichheiten
- Rückzug des Staates
- Individualisierung sozialer Probleme
- Indienstnahme der Sozialen Arbeit

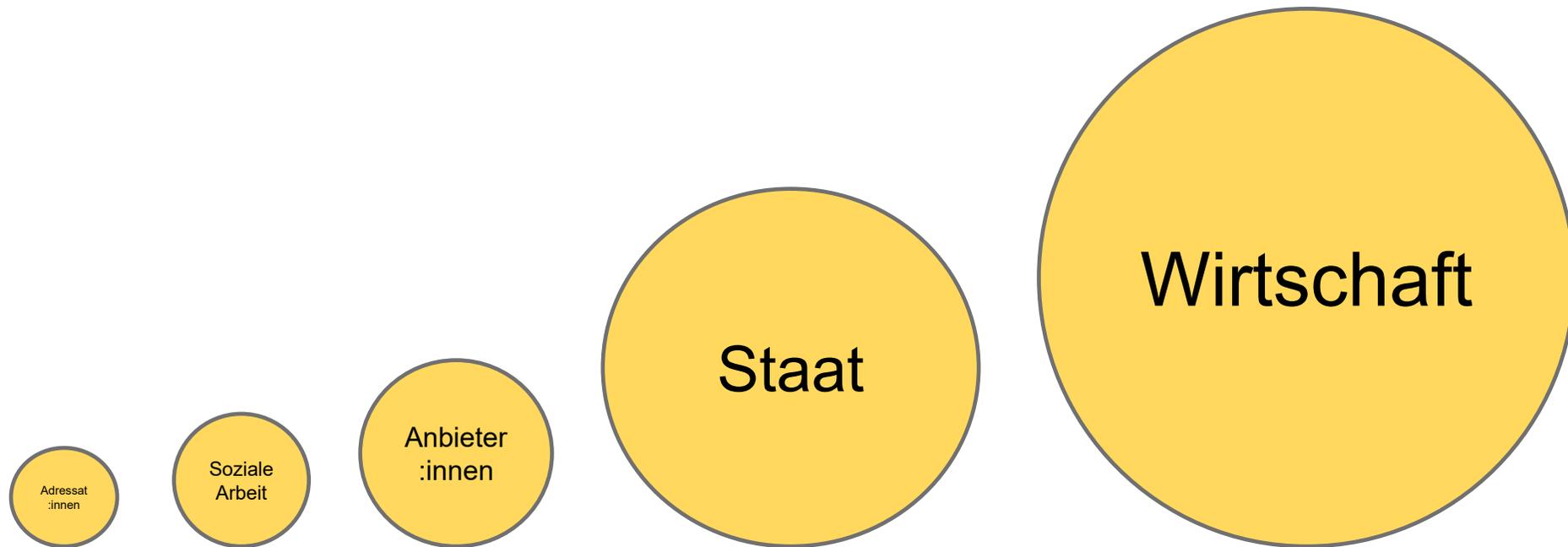
Lässt sich diese Tätigkeit mit unserem Professionsethos vereinbaren?

Soll ich mich zum Coach weiterbilden?

Wird die Soziale Arbeit aus diesem Feld verdrängt?

Der real existierende Markt ...

... wird durch die genannten Akteur:innen gemacht,
aber nicht alle haben gleich viel Einfluss.



Soziale Arbeit

III. Wie funktioniert der Markt der Arbeitsintegration?

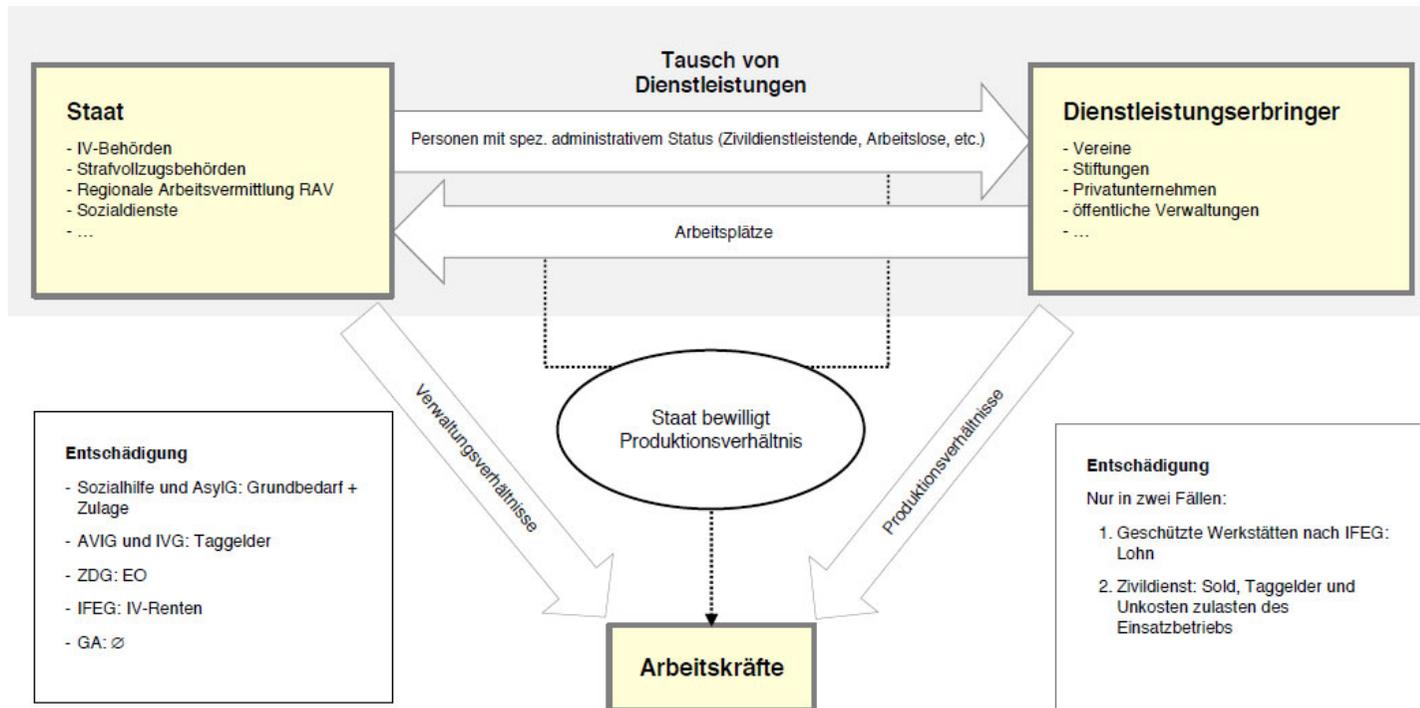
Einblicke aus der Forschung

Arbeitsintegration ist ein Dienstleistungsmarkt

Die Rolle des Staates in der Segmentierung des Arbeitsmarktes: qualitative Studie des Ergänzenden Arbeitsmarktes in den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt

www.marchecomplementaire.ch
Recherche FNS 100017_172860

Schema Ergänzender Arbeitsmarkt



Wie der Staat Arbeitskräfte zur Verfügung stellt

Klientelisierung. Der Staat macht aus Menschen Adressat:innen. Er «produziert»:

- Arbeitslose/Stellensuchende
- Sozialhilfebeziehende
- IV-Rentner:innen
- Vorläufig Aufgenommene
- etc.

Aktivierung. Der Staat sorgt dafür, dass Adressat:innen Massnahmen nutzen. Er «aktiviert» durch

- Sicherstellung eines Angebots und Kostengutsprache
- Anreize und Androhungen (ggf. Sanktionen)
- Zuweisungen

Wie der Staat den Markt macht

Tabelle 1: Staatliche Handlungsansätze im ergänzenden Arbeitsmarkt

Das Angebot	hervorrufen	bündeln	rahmen
Pacifying Goods		+	+++
Marketizing Agencies		+++	+
Market Encounters	+++	+	
Price-Setting		+++	+
Market Design and Maintenance	++	+	++
dargestellte Beispiele	Gemeinnützige Arbeit Asylbereich Invalidenversicherung	Arbeitslosenversicherung Sozialhilfe	Zivildienst Behindertenhilfe Invalidenversicherung
Bild des Marktes	persönliche Beziehungen Netzwerke	Kontraktualisierung Reporting & Controlling	Selbstregulierung Wahlfreiheit

Legende: Die Pluszeichen (+ / ++ / +++) zeigen an, in welchen Registern die Schwerpunkte der durch die staatlichen Stellen geleisteten Arbeit zur Herstellung des Marktes liegen.

Çalışkan, Koray und Michel Callon. 2010. Economization, Part 2: A Research Programme for the Study of Markets. *Economy and Society* 39(1), 1-32.

Marktstrukturen

Die Marktstrukturen reproduzieren die Strukturen des Staates und der staatlichen Programme:

- Sozialhilfe
- Integrationsagenda Schweiz
- Arbeitslosenversicherung
- Invalidenversicherung
- Behindertenhilfe

5 Bereiche mal 26
Kantone = 130
kantonale Märkte



kommunale Märkte in
grösseren Gemeinden

Adressat:innen sind oft nicht in der Lage, die institutionellen Hintergründe und rechtlichen Grundlagen zu kennen und sich ggf. für Ihre Interessen einzusetzen.

Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen der Adressat:innen sind in verschiedener Hinsicht nicht «nahe am Markt»:

- Kontrollregime und eingeschränkte Handlungsfreiheit
- Entlohnung bzw. finanzielle Entschädigung
- sozialer Schutz und Interessenvertretung
- stereotypes / begrenztes Tätigkeitsangebot
- teilweise räumliche Segregation



Und das soll ein
Markt sein?!

Anerkennung

Auf rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene wird die geleistete Tätigkeit nicht als **«Arbeit»** anerkannt, sondern als **«Gegenleistung»** eingefordert.

vs.

Auf betrieblicher Ebene funktionieren die bekannten Anerkennungsmechanismen unter besonderen oder erschwerten Bedingungen:

- Respekt, Lob, fachlich gute Begleitung
- sinnstiftende Tätigkeit, Freude an der Arbeit
- Teambildung und gegenseitige Unterstützung
- qualitativ hochstehende Produkte, Nachfrage am Markt

Ein Markt neben dem «richtigen» Markt?

Das Paradox der Arbeitsintegration: Sie soll nahe am Markt sein, muss sich aber vom «richtigen» Markt unterscheiden.

- Adressat:innen als sozialpolitische Personenkategorien = teilweise stark stigmatisierte Klientel
- Arbeitsintegration als arbeits- und sozialrechtliche Sonderzone (z.B. Kontrollregime, Entlohnung)
- Anbieter:innen als spezialisierte Institutionen, nicht selten auch räumliche Segregation in getrennten Betrieben
- Konkurrenzverbot / Gewinnverbot vs. unternehmerische Freiheiten der Anbieter:innen



Wie soll das gut gehen?



Lässt sich das nicht irgendwie «normalisieren»?

Soziale Arbeit

IV. Professionelle Perspektiven zum Schluss

«zwischen Büro und Betrieb»

«zwischen Staat und Markt»

Praxis zwischen Büro und Betrieb

BETRIEB

«mit Adressat:innen im
Betrieb arbeiten»

- Praxisanleiter:innen
- Arbeitsagog:innen
- Teamleiter:innen
- Betriebs-/Werkstatt-
/Institutionsleiter:innen
- u.a.

BÜRO

«mit Adressat:innen am
(Berufs-)Projekt arbeiten»

- Coaches
- Sozialarbeitende
- Berufsberater:innen
- Personalberater:innen
- Eingliederungsspezialist:innen
- u.a.

Die Professionellen und der Staat

BETRIEB

«Adressat:innen begleiten»

Fokus Tagesstruktur und soziale Integration

- Passung zwischen Betrieb und Adressat:innen
- Finanzierung fachlicher Betreuung
- Qualitätskontrolle

BÜRO

«Adressat:innen eingliedern»

Fokus Qualifizierung und berufliche Integration

- Eingliederungsauftrag
- Ergebnisdruck
- Dossier-/Fallarbeit
- Beziehungsarbeit

Die Professionellen und der Markt

BETRIEB

«Produkte auf den Markt bringen, aber...»

- im «geschützten» Rahmen arbeiten
- Arbeitsplätze anpassen
- den Menschen in den Mittelpunkt stellen
- Lernprozesse durch Arbeit fördern

BÜRO

«Adressat:innen auf den Markt bringen, aber...»

- Arbeitsmarktkennntnisse zur Geltung bringen
- Kontakte zu Betrieben pflegen
- Adressat:innen marktfähig machen und vermitteln
- Bedürfnisse und Interessen der Adressat:innen nicht übergehen

Prekarisierung als Herausforderung

Der Begriff «zweiter Arbeitsmarkt» ist in den USA nicht bekannt.

«Secondary Labour Market» = «Bad Jobs»

Auch bei uns besteht die Gefahr:

- Marktnähe = Nähe zur prekären Beschäftigung
- rasche Ablösung = keine nachhaltige Erwerbsperspektive, Erwerbsarmut, gesundheitsschädigende Arbeit etc.



So schlimm
wie in Amerika
ist es bei uns
ja nicht...



Jeder Job ist
doch besser als
kein Job!

Aktivierung als Herausforderung

Der Sozialstaat orientiert sich nicht mehr in erster Linie am Schutzprinzip, sondern am Eingliederungsgebot:

- Einführung des Gegenleistungsprinzips
- Ausbau des Kontroll- und Sanktionsapparats
- Investitionslogik und Triage nach Arbeitsmarktchancen

Gefahr 1: «Vermittelbare» gegen ihren Willen in Arbeit gezwungen

Gefahr 2: «Nicht Vermittelbare» auf stigmatisierte Abstellgleise gestellt



Manchmal muss man die Leute halt zu ihrem Glück zwingen!



Was machen wir mit denen, die niemand haben will?

Orientierung am Willen der Adressat:innen

Die Adressat:innen
wollen halt lieber
prekäre Jobs als
arbeitslos sein!

Ja, wenn sie das
wollen, müssen wir
diesen Willen
respektieren.

Und was gibt es für
Möglichkeiten, auf
politischer Ebene
Einfluss zu nehmen?

Aber haben wir getan
was wir können, um
die Wahlmöglichkeiten
der einzelnen
Adressat:innen zu
verbessern?

Was der Markt lernen könnte ...

... von den Professionellen der
Arbeitsintegration:

- wie der Mensch bei der Arbeit ins Zentrum gestellt werden kann
- wie Arbeitsplätze angepasst werden können
- wie Lernprozesse gestaltet werden können
- wie trotz reduzierter Leistungsfähigkeit tolle Produkte hergestellt werden können
- dass Arbeitsbeziehungen soziale Beziehungen sind und auf Empathie, Sorge und gegenseitiger Abhängigkeit beruhen
- u. v. a. m.

Will der Markt denn gar
nicht(s) lernen?!

**Dann muss er vielleicht
zu seinem Glück
gezwungen werden!**

Soziale Arbeit

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Peter Streckeisen / Institut Vielfalt und Gesellschaftliche Teilhabe